

Fassung einer deutschen Sprachlehre aus dem Kontext der raticianischen Köthener Grammatiken 391217 K 11. Nachdem Augustus Buchner (FG 362. 1641) unter Beipflichtung seines Wittenberger Kollegen Jacob Martini sein Urteil über die ihm zur Durchsicht handschriftlich vorgelegte deutsche Sprachlehre von Christian Gueintz (FG 361. 1641) F. Ludwig mit 400122 eingereicht hatte, geht mit vorliegendem Brief eine von Gueintz nochmals überarbeitete Fassung der Sprachlehre (vgl. 400301 u. 400313) Hz. August d. J. v. Braunschweig-Wolfenbüttel (FG 227) zu, wiederum verbunden mit der Bitte um Kritik. In diese Durchsicht sollte nach dem Wunsch F. Ludwigs auch Balthasar Walther einbezogen werden. Dies scheint auch zumindest initiiert worden zu sein, wie Hz. August in einem verlorenen Schreiben an F. Ludwig vom 12. 4. 1640 angedeutet haben muß, s. 400605. Vgl. zuletzt 391217 K 10, 400122 Ti u. 400218, insgesamt 390114 K 13.

3 Zu Balthasar Walther, damals Superintendent der Stadt Braunschweig, ehemaliger Mitarbeiter an den raticianischen Schulreformen in Köthen und Weimar in den Jahren 1618 ff. s. Anm. 2 u. 391217 K 4.

4 Auch diese Beilage hat sich verloren. Es handelt sich um eine Abschrift der Poetik F. Ludwigs, *Fürst Ludwig: Kurtze Anleitung zur Deutschen Poesi (1640)*, aber ohne die Mustergedichte, die freilich Ende Oktober 1639 schon vorlagen (s. 391028) und von Buchner nachfolgend korrigiert wurden (s. 391119 II). Vgl. zur FG-Diskussion der *Anleitung* 391119 K 1.

5 F. Ludwigs *Kurtze Anleitung* behandelt in der Tat nur den streng alternierenden Versfuß und übergeht die ‚hüpfenden‘ Metren des Daktylus (1 betonte, 2 unbetonte Silben) und seines Gegenstücks, des Anapästs (2 unbetonte, 1 betonte Silbe), s. 391119 I. F. Ludwigs anfänglich grundsätzlicher Ablehnung der beiden Versfüße folgte aber unter dem Einfluß der Buchnerschen Anregungen eine auf bestimmte Gattungen begrenzte Zulassung, vgl. 391028 K 3.

6 Der Kupferstecher ist unbekannt. Vgl. 400203, wo von einem Kupferstecher in Wittenberg die Rede ist, ferner 391217, 400218 u. 400605. Er sollte die Kupferstiche der Impresen für das geplante neue Gesellschaftsbuch der FG anfertigen, jedoch erschien nur eine nichtillustrierte Ausgabe des Gesellschaftsbuchs (*GB 1641*). Vgl. dazu 391203 K I 0.

400430

## Augustus Buchner an Fürst Ludwig

Antwort auf 400214 (?). — Augustus Buchner (FG 362. 1641) übersendet F. Ludwig in Hinsicht auf dessen bekanntes Interesse für Arbeiten zur deutschen Muttersprache eine Gedichtsammlung des Kammerdieners (Christian Brehme) des sächsischen Kurprinzen (Johann Georg II.; FG 682. 1658). Buchner selbst habe die Lektüre Vergnügen gemacht.

Q HM Köthen: V S 545, Bl. 90r–91v [A u. Empfangsvermerk: 91v], 91r leer; eigenh. mit Empfangsvermerk von F. Ludwig; Sig. — D: KE, 237; auszugsweise in *Barthold*, 307. — BN: *Bürger*, S. 179 Nr. 14 u. 15 (*sic*).

A Dem Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn *Ludwigen*, Fürsten zu Anhalt, Grafen zu Ascanien, Herrn zue Bernburgk und Zerbst *etc.* Meinem Gnädigen Fürsten und Herrn *etc.*

*Darüber der Empfangsvermerk von F. Ludwigs H.:* Pres. 7. Majo 1640.